
Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

**Resolution der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP)
zum Thema
„DIE JUNGE BERGGENERATION: POLITISCHE STRATEGIEN ZUR
EROBERUNG DER ZUKUNFT“
verabschiedet von der**

56. Regierungschefkonferenz der ARGE ALP am 24. Oktober 2025 in Trient

Vorbemerkung

Mit ihrem einzigartigen kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Reichtum verfügen die Regionen der Arge Alp über ein Erbe von unschätzbarem Wert. An der Schnittstelle zwischen verschiedenen Kulturen und Traditionen stehen jedoch auch die alpinen Bergregionen vor komplexen Herausforderungen, die sie verwundbar machen.

Die politischen Strategien für den Alpenraum waren bislang vor allem sektorspezifisch organisiert. So gibt es eine eigene Politik für die Landwirtschaft, für Weiden und Forsten, die Umwelt, punktuelle wirtschaftliche Hilfen etc. Sie waren hauptsächlich darauf ausgerichtet, Nachteile gegenüber städtischen Kontexten auszugleichen, Notfälle zu bewältigen oder die Situation in den Tälern zu verbessern.

Die derzeitigen Herausforderungen zeigen jedoch, dass es einen Kurswechsel braucht: Die „Gebirgigkeit“ der Alpenregionen darf nicht als Hemmschuh betrachtet werden, sondern soll Ausgangspunkt für wichtige Zukunftsfragen sein. Die länderübergreifende Zusammenarbeit, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Arge Alp stattfindet, ist ein wesentlicher Hebel zur wirkungsvolleren Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen – während es gleichzeitig gilt, die Besonderheiten der einzelnen Regionen zu berücksichtigen und ihre Chancen hervorzuheben.

In diesem heterogenen Kontext ist es für die Resilienz der alpinen Bevölkerung von entscheidender Bedeutung, die nachkommende Generation als wichtige Ressource für die eigene Zukunft aktiv einzubinden. Denn nur, wenn sich junge Menschen einbringen und Prozesse aktiv mitgestalten, können die Weichen für eine gemeinsame Zukunftsvision des Alpenraums gestellt werden – eine Zukunft, die die junge Generation dann auch mit Begeisterung, Zuversicht und Entschlossenheit erobern will.

Herausforderungen von heute

Vor dem Hintergrund der demografischen Krise in Europa sind die Gemeinschaften des Arge-Alp-Gebiets derzeit mit Herausforderungen konfrontiert, die einen vielschichtigen Ansatz erfordern, der

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

zum einen die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen berücksichtigt und ihnen zum anderen die Möglichkeit gibt, gemeinsame Maßnahmen an die eigenen Bedürfnisse anzupassen.

Insbesondere durch die Abwanderung junger Menschen, die es aufgrund besserer Berufs- und Bildungschancen, aber auch ein breiteres Dienstleistungsangebot in die Städte zieht, geht die Bevölkerungszahl in manchen Gebieten immer weiter zurück. Diese Entvölkerung wirkt sich erheblich auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Alpenraums aus, mit bedeutenden Folgen für das Dienstleistungsangebot, örtliche Betriebe und das Generationengleichgewicht.

Auf der anderen Seite gibt es Gegenden, die durch den Tourismus zwar eine beachtliche Entwicklung erlebt haben, demografisch wie wirtschaftlich jedoch saisonalen Schwankungen unterliegen.

Wichtig ist in dem Zusammenhang auch, dass nicht alle Gebiete von einem starken Bevölkerungsrückgang betroffen sind. Vielmehr besteht in nicht betroffenen Gegenden eine große Nachfrage nach Wohnraum und die Menschen tun sich zunehmend schwer damit, stabil in ihrer Region verwurzelt zu bleiben. Gleichzeitig gibt es große Unterschiede bei der wahrgenommenen Lebensqualität in ländlichen Gebieten, wobei in manchen Gegenden durchaus Resilienz und eine positive Stimmung zu verzeichnen sind.

Um diese Entwicklungen aufzugreifen, setzen die Mitgliedsländer der Arge Alp auf eine gemeinsame Nachhaltigkeitspolitik, mit der den Bedürfnissen der Regionen und jungen Generationen begegnet werden kann – denn sie gelten als Motor für die Zukunft des Alpenraums. Insbesondere wollen die Mitgliedsländer dabei bewährte Verfahren austauschen, um die Berge als attraktives Lebensmodell für junge Menschen zu etablieren.

Ziele und Maßnahmen

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft Arge Alp, die Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften, Gemeinden, neuen Generationen und Betrieben unter Berücksichtigung der spezifischen Eigenheiten der Alpen zu vertiefen. Ziel ist es, die strategische Rolle der Arge-Alp-Regionen in den politischen Strategien für die regionale Entwicklung lokal und international zu stärken, um den derzeitigen Herausforderungen mit innovativen Lösungen zu begegnen. Dazu soll eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, die auf unterschiedlichen Ebenen wirken und auch neue Technologien nutzen.

Mithilfe eines integrierten und einheitlichen Governance-Modells, das die Eigenheiten der Alpenregionen berücksichtigt, sollen bestehende Ressourcen vor Ort genutzt und in die Zukunft der jungen Generation investiert werden.

Die hier vorgeschlagenen Initiativen verstehen sich insofern als Maßnahmenpaket, das den Regionen zur Verfügung steht und von diesen je nach Bedarf übernommen und an ihren jeweiligen Kontext angepasst werden kann.

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

Maßnahme 1: Strategien für ein integriertes territoriales Dienstleistungsangebot

Um eine stabile An- und Wiederansiedlung junger Menschen in Bergregionen zu begünstigen, braucht es gezielte Maßnahmen zum Ausbau des **Dienstleistungsangebots** sowie eine wirksame Wohnungspolitik.

Was den Wohnraum betrifft, gibt es in einigen Gegenden bereits Anreize für den Erwerb und die Renovierung von Immobilien, finanziert aus zweckgebundenen Geldtöpfen für Personen, die sich in einer Bergregion niederlassen möchten, und mit besonderem Augenmerk auf der Wiedernutzung bestehender Gebäude. In diesem Zusammenhang stellt die Förderung von Wohnmodelle wie Co-Housing und Gemeinschaftswohnungen eine nachhaltige und erschwingliche Lösung dar, die zu dynamischen solidarischen Wohngemeinschaften führt.

Ein weiterer Hebel ist der Ausbau des Dienstleistungsangebots, wobei auch hier auf innovative Lösungen gesetzt werden sollte. Ein erster wichtiger Schritt ist dabei das Mobilitätssystem, bestehend aus einem hochwertigen öffentlichen Nahverkehr und alternativen Beförderungsoptionen (wie On-Demand-Dienste und Carsharing) sowie Anreizen zur Förderung der E-Mobilität, um effiziente Verbindungen sicherzustellen. Eine weitere strategische Säule ist die Digitalisierung: Der Ausbau des Breitbandnetzes ist entscheidend, um Remote-Arbeit, Bildungschancen und den Zugang zu digitalen Diensten zu ermöglichen.

Die Arbeitsgemeinschaft Arge Alp erachtet die Gewährleistung einer medizinische Grundversorgung in sehr abgelegenen Gebieten, wo die nächsten Gesundheitseinrichtungen häufig weit entfernt und schwer erreichbar sind, durch mehr Telemedizin und Fahrdienste zur nächstgelegenen Versorgungsstätte (Gesundheitshaus der Gemeinschaft, Tal-Krankenhaus etc.), als wichtig.

Um gegen Vereinsamung vorzugehen, die manchmal psychisch belastend ist, sind aus Sicht der Arge Alp funktionale Orte zu fördern, an denen die Menschen zusammenkommen, um auf die belastenden Situationen hinzuweisen.

Schließlich können Mehrgenerationenprojekte wie Generationenübergreifende Wohngemeinschaften, Kultur- und Bildungsformate oder auch Kommunikationsprojekte auf der Grundlage neuer Technologien wirksame Instrumente sein, um die Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen und das gesellschaftliche Gefüge zu stärken und Vereinsamung entgegenzuwirken. Dieser Ansatz vermag dazu beizutragen, ein Gefühl der Zugehörigkeit und Solidarität zu erzeugen und einheimisches Wissen und lokale Traditionen zu erhalten, ohne auf Innovation und Fortschritt zu verzichten.

Durch diese aufeinander abgestimmten Maßnahmen können die Bergregionen im Arge-Alp-Raum zu attraktiven Lebensorten für jüngere Generationen werden, während gleichzeitig auf eine ausgewogene und dauerhafte Raumentwicklung hingewirkt wird.

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

Maßnahme 2: Schutz des ländlichen Raums und nachhaltige Entwicklung

Ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist für Bergregionen und ihre Bevölkerung Dreh- und Angelpunkt einer ausgewogenen Zukunft. Deshalb setzt sich die Arge Alp für eine Umweltpolitik ein, die den Schutz des ländlichen Raums, die Minderung der vom Menschen verursachten Umweltauswirkungen und die verantwortungsvolle Nutzung natürlicher Ressourcen in den Mittelpunkt stellt. Dazu macht sie sich für einen Übergang zur Kreislaufwirtschaft, den Ausbau erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung des alpinen Kontexts, bessere Strategien zur Anpassung an den Klimawandel und nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Verfahren stark, die dem Artenschwund vorbeugen und Umweltgefahren mildern.

Ein entscheidender Baustein für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums ist die Berglandwirtschaft. So ist in Berggebieten und insbesondere im Hochgebirge stattfindende Land- und Viehwirtschaft zum einen als Produktionstätigkeit wichtig, spielt aber auch eine wesentliche Rolle beim Erhalt von Wissen und Traditionen. Sie trägt zur Verbesserung der Umwelt, zur alpinen Landschaftspflege und zum Schutz der hydrogeologischen Stabilität bei und sichert so das Überleben des ländlichen Raums durch Vorbeugung von Landflucht und Entvölkerung.

Da sie die Landschaft und den ländlichen Raum attraktiver macht, ist die Berglandwirtschaft außerdem ein wichtiger Impulsgeber für andere wirtschaftliche Tätigkeiten. Dazu gehört insbesondere die Entstehung eines umweltschonenden Tourismus, der sich durch ein wachsendes Bewusstsein für ökologische und kulturelle Werte auszeichnet und stärkere Synergien mit der Landwirtschaft erzeugt.

In den Regionen, in denen die Berglandwirtschaft zunehmend ihre tragende Rolle verliert, braucht es Maßnahmen gegen die zunehmende Alterung der Beschäftigten in der Landwirtschaft. Solche Maßnahmen könnten beispielsweise in der stärkeren Förderung von landwirtschaftlichen Betrieben, die von Jüngeren geführt werden, oder in der gezielten Unterstützung des Generationswechsels durch wirtschaftliche Anreize und konkrete Projekte bestehen. Auch in dieser Hinsicht stellt die junge Generation also eine wertvolle Ressource dar, in die im Sinne einer dauerhaften und nachhaltigen Entwicklung der Alpengebiete investiert werden sollte. Die positiven externen Effekte der landwirtschaftlichen Tätigkeit in den Bergen bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit und zweckgebundener Ressourcen, die der Bedeutung menschlicher Arbeit Rechnung tragen und sie aufwerten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die für Produktionsprozesse typische Wirtschaftslogik zu überwinden. Vielmehr braucht es eine Landwirtschaftspolitik, die Zukunftsperspektiven eröffnet, ohne ständig neue Anforderungen zu stellen, und einen langfristig angelegten breiteren Ansatz mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen. In den nächsten Programmplanungszeiträumen sollte dieses Prinzip in den EU-Regelungen anerkannt und konkret umgesetzt werden.

Darüber hinaus ist in dem Zusammenhang folgender Grundsatz zu beachten: Der Bewohner eines Gebiets ist auch dessen Wächter. Landeskunde wird damit zu einem wichtigen Instrument, um das

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

Bewusstsein für die naturbezogenen und kulturellen Werte zu schärfen, die die Alpenregionen ausmachen, und die es zu achten, zu erhalten und weiterzugeben gilt.

Bildungsinstitutionen können dazu beitragen, die Bevölkerung zu sensibilisieren, damit sie bewusst an der Erhaltung des Alpenraums mitwirken kann.

Um der Heterogenität des Alpenraums etwas entgegenzusetzen und Impulse für die länderübergreifende Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung zu liefern, schlägt die Arge Alp eine gemeinsame Tagung mit dem Arbeitstitel „Neue Aufschwungsperspektiven für die Alpen“ vor. Die Veranstaltung kann dazu beitragen, aus Ideen konkrete Lösungen für die Zukunft des Alpenraums und seiner jungen Generation zu gewinnen. Der Schwerpunkt soll dabei auf einer nachhaltigen Raumplanung und Leitlinien zur Unterstützung der neuen EU- und lokalen Vorschriften liegen.

Maßnahme 3: Qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten und fachliche Ausbildung

Um der jungen Generation eine nachhaltige Zukunft im Wohlstand zu ermöglichen, sind finanzielle Investitionen zur Schaffung attraktiver und qualifizierter Arbeitsplätze unter Berücksichtigung des alpinen Kontexts unabdingbar. Ein vielversprechender Weg ist dabei die Einrichtung von Forschungszentren, die sich mit den aktuellen Fragen unserer Zeit befassen – Klimawandel, Artenvielfalt, die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit und Innovation in traditionellen Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft, Viehzucht sowie Forst- und Holzwirtschaft. Ebenso wichtig ist es, die Vernetzung zwischen bestehenden Forschungszentren zu verstärken und zu koordinieren, um den Wissensaustausch zu fördern, Ressourcen optimal zu nutzen und eine integrierte Vision voranzubringen, bei der Synergieeffekte zum Tragen kommen. Derartige Forschungseinrichtungen sind nicht nur eine Chance für junge Talente, sondern auch ein Motor der Innovation – schließlich tragen sie dazu bei, traditionelle Tätigkeiten mithilfe nachhaltiger Lösungen zu erhalten oder ihnen neuen Aufschwung zu geben.

Parallel dazu ist es wichtig, sich für die Aufwertung und Stärkung der Bildungseinrichtungen in Berggebieten einzusetzen und ihre zentrale Rolle als Bildungs- und Gemeinschaftseinrichtungen für den territorialen Zusammenhalt anzuerkennen. In dieser Hinsicht ist die Förderung von Fach- und Hochschulausbildungen in Form von Hybrid-, Fern- oder Präsenzlehrgängen ein wichtiges Instrument, um jungen Menschen den Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten zu ermöglichen, ohne dass sie ihr Lebensumfeld verlassen müssen. Gleichzeitig werden damit die Rückkehr und der Verbleib qualifizierter Fachkräfte in Berggebieten gefördert.

Eine weitere geeignete Maßnahme kann die Einrichtung von digital gut ausgestatteten Coworking Spaces, die Remote-Arbeit fördern und gleichzeitig für Fernlehrgänge genutzt werden können, darstellen. Solche Räume sind als technologisch integrierte Ökosysteme zu verstehen, die einen hohen Mehrwert bieten, der sich zum einen aus der Möglichkeit des mobilen Arbeitens schöpft und zum anderen aus dem Austausch zwischen unterschiedlichen Berufen, aus dem wiederum innovative Ideen, Prozesse und Kooperationen entstehen können.

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

Angesichts des technischen Fortschritts und neuer gesellschaftlicher Anforderungen stellt sich nämlich die Frage, ob eine Arbeit wirklich an eine bestimmte Arbeitsstätte gebunden sein muss. Nach Möglichkeit ist die lokale Bevölkerung in die Planung und Umsetzung von Lösungen miteinzubeziehen, die sich an den realen Bedürfnissen der Menschen vor Ort und insbesondere jenen der jungen Generation orientieren.

Zu guter Letzt stellt das neue positive Bild des Lebens in den Bergen (als Alternative zum Leben in der Stadt) eine strategische Chance dar, die entschlossen weiterverfolgt werden sollte. Ein funktionierendes Mobilitätssystem und Lebensmodelle, die Nachhaltigkeit, Wohlbefinden und Naturschutz in Einklang bringen, ermöglichen es, junge Menschen und Familien anzuziehen, die auf der Suche nach mehr Ausgeglichenheit sind. Mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels und städtischer Entwicklungen sollten die Berge nicht nur als vorübergehender Rückzugsort betrachtet werden, sondern als Ort der sozialen Innovation und nachhaltigen Entwicklung, der jungen Menschen eine konkrete Zukunftsperspektive bietet.

Maßnahme 4: Aktive Teilnahme und Mitgestaltung

Die neue Generation ist der Hauptakteur der Alpen. Deshalb sollten sie aktiv in die politischen Entscheidungen vor Ort eingebunden werden – und zwar über einen Bottom-up-Ansatz, der über herkömmliche institutionelle Wege hinausgeht und stattdessen auf erfahrungsbasierter Mitgestaltung beruht.

Um die Teilnahme junger Menschen zu fördern und ihr Zugehörigkeits- und Verantwortungsgefühl zu stärken, setzt sich die Arge Alp für innovative Bildungs- und Partizipationsmethoden ein, die junge Menschen dazu anregen, sich aktiv an der Gestaltung von Maßnahmen zu beteiligen, die ihre Zukunft beeinflussen werden. Mit diesem Ziel vor Augen möchte die Arbeitsgemeinschaft bereits bestehende länderübergreifende Formate der aktiven Teilnahme, wie den EUSALP-Jugendrat und das Jugendparlament zur Alpenkonvention, stärker in den Vordergrund stellen und deren Netzwerk stärker nutzen, um Kooperationen und einen Austausch über gemeinsame Herausforderungen zu ermöglichen. Vertreterinnen und Vertreter beider Formate sollen daher eingeladen werden, an den Sitzungen des Leitungsausschusses der Arge Alp teilzunehmen, um relevante Maßnahmen der jeweiligen Gruppen zu beleuchten und Bereiche für mögliche Kooperationen auszuloten.

Zur Förderung solcher Partizipationsformen, die das Wachstum der Gemeinschaften vor Ort begünstigen, und einer engagierten Interaktion der Zielgruppe müssen in erster Linie auch Einrichtungen auf lokaler Ebene angesprochen werden, die naturgemäß junge Menschen zusammenbringen (Schulen, Jugendzentren, Sportvereine, spontane Jugendgruppen), und bestehende Vertretungsorgane (wie gebietsspezifische Ausschüsse, Foren etc.) gestärkt werden. Im Sinne der Inklusion und Wiederbelebung des sozialen Miteinanders dürfen schwer erreichbare Randgruppen dabei nicht vergessen werden, um auch schutzbedürftigen jungen Menschen das Gefühl von Teilhabe und Gestaltungskraft zu vermitteln.

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer • Comunità di Lavoro delle Regioni Alpine

Schlussbemerkungen

Die alpinen Gemeinschaften haben die Möglichkeit, sich als Versuchsraum für soziale Innovation und Nachhaltigkeit zu etablieren und der neuen Generation so neue Wachstumspfade zu eröffnen. Dazu und damit aus der Theorie konkrete und wirksame Maßnahmen werden, müssen Institutionen, Unternehmen, Verbände und die Bevölkerung an einem Strang ziehen.

Nur durch eine partizipative Steuerung und eine wirkungsvolle Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg wird es möglich sein, die Weichen für eine Zukunft zu stellen, in der die Berge nicht nur den Hintergrund stellen, sondern als dynamisches Umfeld wahrgenommen werden, das es zu schützen und aufzuwerten gilt.

Mit der vorliegenden Resolution bekräftigt die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer ihren Einsatz für einen dynamischen und innovativen Alpenraum, der neue Generationen anzieht und den Stellenwert junger Menschen erhöht, während im Rahmen eines kooperativen und partizipativen Ansatzes gleichzeitig auf die territoriale Entwicklung der Alpen hingewirkt wird.